



Foto: Andreas Märtlbauer

Oberfranken Rundbrief 1/2021

22.03.2021

Bezirksgeschäftsstelle Oberfranken

Liebe Aktive im Naturschutz,

der Frühling hat begonnen und mit dem Erwachen der Vogelwelt, den Aktivitäten der Amphibien, den ersten Blütenpflanzen und den länger und wärmer werdenden Tagen, erwächst auch die Zuversicht in dieses neue Jahr, das uns hoffentlich mehr Normalität in unsere alltäglichen Begegnungen bringen wird. Zwei verblüffende Erfahrungen habe ich in der Pandemie machen können: Der Zuspruch oder auch das Desinteresse an Veranstaltungen ist manchmal nur eine Frage des Marketings und der Organisation, da ich von durchweg guten und sehr guten Vorträgen, und Angeboten der Kreisgruppen in Oberfranken ausgehe. Erstaunlich war es dann zu sehen, dass Veranstaltungen, welche die letzten Jahre immer zwischen 10-20 Teilnehmer hatten, im digitalen Format plötzlich auf mehr als 70 Teilnehmer kamen. Das sollte dazu ermutigen, Veranstaltungen digital anzubieten, solange dies nicht anders geht.

Mein Glauben, dass sich ein Großteil der Menschen in der Pandemie vor den Fernseher oder den Computer zurückziehen, hat sich dagegen nicht bewahrheitet. Ich habe letztes Jahr einen Besucheranstieg in den fränkischen Landschaften erlebt, der mich manchmal hat fragen lassen, ob das für Teile der Landschaft noch naturverträglich ist.

Doch auch ich bin allen Ehrenamtlern und Hauptamtlichen sehr dankbar, dass sie mich mitgenommen haben, in „ihre“ fränkischen Landschaften und meine Motivation, sich für Oberfranken einzusetzen, schon jetzt für die nächsten Jahre gestärkt haben. Ich freue mich also, Ihnen und Euch den nächsten Oberfranken-Rundbrief zu präsentieren, der ein Kaleidoskop an vielen kleinen und großen Ereignissen innehält.

Ihr Dr. Oliver Thaßler



Leiter der Bezirksgeschäftsstelle Oberfranken und des Umweltinformationszentrums Lindenhof

Das erste Vernetzungstreffen der Jugendbeauftragten in Oberfranken

Nicht wenige Menschen beim LBV beschäftigen die nachfolgenden Fragen: Wie geht es mit unserem Engagement für den Naturschutz weiter? Oder: Wie kann das Wissen und die Erfahrung der langjährigen Aktiven in den Kreisgruppen an junge Menschen weitergegeben werden?



Vielleicht, so wie früher, über das Finden von "Meister und Schüler" sein? Wer ist bereit dazu? Ist es heute anstrengender als früher diese Rolle einzunehmen? Haben wir (wirklich) keine Zeit hierfür oder setzen wir die Prioritäten an anderer Stelle?

Wie im Oberfrankenrundbrief 4/2020 angekündigt, fand zur Erörterung all dieser Fragen am Dienstag, 13.03.2021 das erste virtuelle Vernetzungstreffen der Jugendbeauftragten in Oberfranken statt. Die Geschäftsführerin der NAJU, Alexandra Prinz, war zu Gast und teilte ihre langjährige Erfahrung mit den 9 Teilnehmenden. Sie gab Informationen und Anregungen zur Gründung von Hochschulgruppen weiter und brachte Ideen zur Gewinnung von jungen Aktiven ein.

Das Thema Nachwuchsgewinnung lag allen Beteiligten an diesem Abend am Herzen. Es wurde über die momentane schwierige Situation gesprochen, Lösungswege hierfür diskutiert und der Frage nachgegangen, welche neuen Wege wir gehen können, um jungen Menschen, Familien, Studierenden den Naturschutz nahe zu bringen und sie dafür zu gewinnen.

Wichtige neue Ansätze waren:

- **die Ansprache von Auszubildenden durch Angebote der Kreisgruppen**
- Fixierung eines Tagesordnungspunkts in den Kreisgruppensitzungen **für die Position der Jugendbeauftragten**
- Vernetzung von Kreisgruppen ohne Jugendbeauftragten mit anderen Naturschutzverbänden, die in diesem Bereich gut aufgestellt sind, **um mit ihnen zu kooperieren und dadurch den Wirkungskreis zu vergrößern.**

Das Treffen wird im nächsten Quartal fortgeführt. Unter anderem schauen wir bei diesem Treffen die Rolle und die Position der Bezirksjugendleitung sein. Ich freue mich darauf, die Kreisgruppen bei diesen und weiteren Anliegen zu beraten und zu unterstützen.



Weitere Informationen zu Jugend- und Kindergruppen finden sie [hier](#) oder schreiben Sie mich gerne an: sevtap.okyay@lbv.de

Sevtap Okyay

Online Osterferienprogramm

Genaue Informationen und Programm [hier](#)



Corona-konforme Knospenkunde am Lindenhof

Saskia Ostner, Jugendbeauftragte und Regionalbetreuerin in Bayreuth konnte mit ihrem Corona-konformen Angebot Menschen zu ihrem Angebot gewinnen

Da trotz der Hoffnung auf Lockerung der Einschränkungen durch Corona ein Treffen vor Ort nicht möglich war, wurde die Veranstaltung „Einführung in die Knospenkunde“ etwas umgestellt: Am Eingang zur Lindenhof Außenanlage begann eine selbstgeführte Knospenführung durch bunte Schildchen an den Gehölzen entlang des Heckenstreifens. Es gab an den Arten, deren Merkmale so auch in Natura betrachtet werden konnten, Hinweise zur Systematik, Ökologie, Vergesellschaftung und auch Besonderheiten. So konnten Interessierte raus und mal wieder an den Lindenhof kommen und dabei neue Perspektiven auf Gehölze gewinnen.

Saskia Ostner



Wandelkalender für Bayreuth und die Region

Das TransitionHaus und das *forum1.5* haben gemeinsam die Strukturen für einen [Kalender](#) mit Terminen und Veranstaltungen rund um die sozial-ökologische Transformation in Bayreuth und der Region geschaffen, um die vielfältige Wandelbewegung in Bayreuth und der Region sichtbar zu machen. Alle Initiativen können dort ihre **Veranstaltungen veröffentlichen**



Auch der LBV Oberfranken mit dem Lindenhof Jahresprogramm und den Veranstaltungen der Kreisgruppe Bayreuth sowie der NAJU sind darin vertreten.

Der Wandelkalender ist schon jetzt deutschlandweit ein Vorbild. [Lebendiges Lüneburg](#) hat ihn direkt kopiert.

Sevtap Okyay

Die Schafpatenschaften der Ökostation von Helmbrechts

Die 2009 ins Leben gerufene Patenschaft an der Ökostation Helmbrechts setzt sich zum Ziel, Verbindungen zwischen Menschen und Nutztieren zu fördern. Möchte man Flächen von Strauch- und Baumbewuchs freihalten, um z.B. Orchideenstandorte zu pflegen oder Wiesenbrüteregebiete zu erhalten, so erspart man sich durch die Schafhaltung z.B. motormanuelle Landschaftspflegemaßnahmen. Außerdem können Schafe mit wertvoller Wolle, und als Milch-, und Fleischlieferanten dienen. Die Kehrseite der Medaille sind sicherlich Kosten für die

tierärztliche Behandlung, Schafscherer, Weidematerial und Futterkosten in den Wintermonaten. Der finanzielle Benefit einer Patenschaft an der LBV Ökostation Helmbrechts fördert diese naturnahe Art der Bewirtschaftung.

Die Herde in Helmbrechts hat wechselnd etwa 15-20 Köpfe und ermöglicht die Beweidung einer 3,5-3 ha großen Fläche. Diese Fläche muss im Herbst für die Winterversorgung der Schafe gemäht werden.

Paten sind z.B. das Textilmuseum Helmbrechts, Bleed Clothing Helmbrechts, Dennree (Spende für Station, ehemals Schafpatenschaft) oder die Siedlergemeinschaft Helmbrechts. Seit 2009 sind 150 Patenschaften entstanden, allein heuer sind es bereits 35.



Dr. Oliver Thaßler, Mario Wohlfahrt, Maximilian Wegmann

Landesweite Wiesenbrütererfassung 2021 – auch in Oberfranken

In diesem Jahr wird die siebte landesweite Erfassung der Bestände wiesenbrütender Vogelarten in Bayern erfolgen. Das bayerische Landesamt für Umwelt – Staatliche Vogelschutzwarte Bayern hat dem LBV den Auftrag erteilt, diese Erfassung zu koordinieren. Mit über 350 angemeldeten ehrenamtlichen Erfasser*innen zeichnet sich für 2021 ein außerordentlich großes Engagement ab. Auch die oberfränkischen Untersuchungsflächen sind bereits gut abgedeckt. Sollte jedoch weiteres Interesse daran bestehen, sich in die Wiesenbrüter-Thematik oder die Erfassung von Brutvögeln einzuarbeiten, können Interessent*innen sich weiterhin gern an die jeweiligen Regionalkoordinator*innen wenden. In Oberfranken sind Christian Fischer (Coburg), Janina Klug und Oliver Thaßler (beide BGS Oberfranken) zuständig.

Der Schwerpunkt der Erhebungen liegt 2021 wie bei den vorhergehenden Untersuchungen auf der Revierkartierung und der Erfassung des Bruterfolges von Brachvogel, Rotschenkel und Uferschnepfe, die in Oberfranken zur Brutzeit leider nicht mehr anzutreffen sind. Aber auch auf die kleinen und auch bei uns anzutreffenden Arten wie Braunkehlchen und Wiesenpieper soll ein besonderes Augenmerk gelegt werden. Zur Erfassung ackerbrütender Kiebitze wird zudem erstmals eine Feldvogelkulissee als Grundlage herangezogen.

Ziele der Erhebungen sind die Dokumentation und Analyse der landesweiten Bestandsentwicklung der Wiesenbrüterarten. Zusätzlich sollen die Ergebnisse Hinweise für konkrete Schutzmaßnahmen liefern, die u. a. innerhalb des seit 2014 am LfU laufenden „Artenhilfsprogramms Wiesenbrüter“ und im Rahmen der diversen Gebietsbetreuungen in bayerischen Wiesenbrütergebieten exemplarisch umgesetzt werden. Nicht zuletzt sollen die aktuellen Kartierungsergebnisse die Prioritäten und Handlungsschwerpunkte der im Oktober 2015 veröffentlichten und vom LBV maßgeblich miterarbeiteten Wiesenbrüteragenda präzisieren bzw. aktualisieren.

Wenn jemand in den Kreisgruppen Interesse an einer Mitarbeit oder Fundpunkte der Zielarten zu melden hat, würden wir uns sehr freuen, wenn sie oder er sich bei den zuständigen Regionalkoordinator*innen melden würde.

Janina Klug

Wanderausstellung „Braunkelchen und Landwirtschaft“ des LBV



Im Rahmen des Projekts *Braunkelchen-Schutz in Nordostoberfranken* ist eine Wanderausstellung entstanden, die aus 5 Staffeleien und 2 interaktiven Modulen besteht und die in diesem Jahr ihre Tour durch Bayern starten soll. Als Auftakt wird die Ausstellung von Mai bis Juli im Foyer der Arnika Akademie in Teuschnitz (LKR. Kronach) zu sehen sein.

Die Ausstellung soll einem breiten Publikum die Problematik der aktuellen Situation in der Agrarlandschaft einerseits für Wiesenbrüter (Verschlechterung des Lebensraums; hier stellvertretend das Braunkehlchen) andererseits aber auch für die Landwirte selbst (finanzielle Belastung, Leistungsdruck) verdeutlichen. Dabei

wird der verbindende Charakter zwischen Landwirtschaft und Wiesenbrütern betont: ohne eine regelmäßige Pflege und Bewirtschaftung von Flächen sinkt der Artenreichtum in Folge von Sukzession und Verbuschung; ohne die Kultivierung des Landes hätten Wiesenbrüter Deutschland wohl kaum als Lebensraum besiedelt.

Der Besuch der Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten der Arnika Akademie möglich: Donnerstag und Freitag: 14.00 – 18.00 Uhr, Samstag: 10.00 – 16.00 Uhr sowie Sonntag den 02.05., 06.06. und 04.07., jeweils von 14:00 bis 17:00 Uhr. **Tipp:** Ein Tagesausflug nach Teuschnitz zwischen Mai und Juli lohnt auch deshalb, weil in der nahegelegenen Teuschnitz-Aue eines der letzten größeren Brutvorkommen des Braunkehlchens zu finden ist!

Janina Klug

Ankündigung: Exkursion An die Teuschnitz-Aue im Naturpark Frankenwald und ihre Brutvögel

Bei einem ornithologischen-botanischen Spaziergang durch die Teuschnitz-Aue erkunden wir den Lebensraum des vom Aussterben bedrohten Braunkehlchens und seiner gefiederten Artgenossen & stellen an ausgewählten Flächen die Arbeit der Ranger*innen des Naturparks Frankenwald vor. Wir lauschen der heimischen Vogelwelt & gehen darauf ein, warum die Flächen an der Teuschnitz ein Rückzugsort für selten gewordene Arten geworden sind. Die Exkursion findet in Kooperation mit dem Naturpark Frankenwald statt.

Weglänge: ca. 4 km, für Familien geeignet.

Anmeldung bei Janina Klug (janina.klug@lbv.de, 01727653845) bis 16.06.2021 erforderlich.

Termin: 19.06.2021, 07:00 Uhr bis ca. 10:00 Uhr

Besondere Hinweise: Als Ausrüstung werden festes Schuhwerk und ein Fernglas empfohlen. Bei Regen entfällt die Veranstaltung. **Treffpunkt:** Hauptstraße 38 - Rathaus Teuschnitz, 96358 Teuschnitz



Janina Klug

Streuobstwiesenprojekt - Streuobstallianz Bayreuth

Halbzeit für das Streuobstwiesenprojekt im Landkreis Bayreuth

Die Streuobstallianz gibt es seit Juni 2019. Das Projekt steht für die Aufrechterhaltung der Artenvielfalt in den Streuobstwiesenbeständen im Landkreis Bayreuth.

Das Team der Streuobstallianz ruft alle Bürgerinnen und Bürger in und um Bayreuth auf, verlassene Streuobstwiesen zu melden. Firmen, Intuitionen, Einzelpersonen, die an einer Baumpatenschaft oder einer Streuobstwiese Interesse haben, können, sich an die Ansprechpartner wenden. **Virtuelle Veranstaltung „Online Streuobstgespräche“ am**

Do: 23.3.21 und weitere Angebote können kostenlos gebucht werden. Hier finden Sie das [Programm](#) und die Ansprechpartner.



Sevtap Okyay

Aufruf zur UHU – Suche in Oberfranken

Seit bereits vielen Jahren setzt sich der LBV in seinem Artenhilfsprogramm Felsbrüter für den Schutz des Uhus in Bayern ein. Eines der Kerngebiete dieses Projektes ist die Fränkische Schweiz, in der wir in der Vergangenheit bereits große Erfolge für den Schutz unserer größten Eule erreichen konnten. Da wir aber nur schützen können, was wir auch kennen, ist es eine der Hauptaufgaben des AHP Felsbrüter, die Bestandssituation des majestätischen Vogels zu erfassen. Hierzu wurde am 5. Februar 2021 im gesamten Raum des



Bubo juvenis, Foto: Stephan Amm

nördlichen Frankenjura ein Uhu-Synchronverhör durchgeführt, bei dem etwa 60 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in insgesamt 57 potenziellen Uhu-Revieren nach den Balzaktivitäten der Eulen lauschten – diese rege Beteiligung ist bereits ein toller Erfolg. Trotz zum Teil ungünstigen Witterungsverhältnissen konnten in 38 dieser Reviere balzende Uhus nachgewiesen werden, in 14 davon sogar Uhu-Paare – das entspricht einer „Erfolgs-Quote“ von über 68%. Außerdem konnte mindestens ein bisher nicht bekanntes Revier festgestellt werden. Eine mögliche Erklärung für diese erfreulichen Zahlen könnte eine gute Nahrungsverfügbarkeit heuer sein. Finden die Uhus im Winter ein großes Nahrungsangebot (vor allem Mäuse) vor, wirkt sich dies auf die Balz- und später auch auf die Brutaktivität aus. Die am 5. Februar ermittelten Zahlen könnten also einen ersten Hinweis auf ein hoffentlich gutes Uhu-Jahr geben. Möglich gemacht wurde diese Aktion durch den begeisterten Einsatz vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer vor Ort, bei denen sich die LBV-Landesgeschäftsstelle nochmals ganz herzlich für ihr Engagement für den Uhu bedanken möchte. Gemeinsam freuen wir uns bereits auf das nächste Synchronverhör – möglicherweise schon im März.

Torben Langer

LBV Hochschulgruppe Bayreuth

Wasseramsel -Projekt

Die Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) ist der einzige europäische Singvogel, der tauchen kann. An Flüssen und Bächen mit sauberem Wasser ist sie das ganze Jahr dabei zu beobachten, wie sie unter Wasser nach ihrer Lieblingsspeise sucht: Wasserinsekten. Die Wasseramsel brütet in geschützten Fels- und Ufernischen in runden Nestern aus Moos. Menschengemachte Bauwerke wie Brücken, Wehre und Mühlen stellen exzellente Brutplätze für den Wasservogel dar. In unserer Region ist sie häufig anzutreffen,

aber die Populationen gehen deutschlandweit zurück. Hauptgründe sind Gewässerbegradigung und Wasserverschmutzung. Um auf die zunehmende Verschärfung der Gewässerzustände aufmerksam zu machen, hat die LBV Hochschulgruppe Bayreuth die Wasseramsel zu ihrem Vogel des Jahres erkoren. Das ganze Jahr über werden Nistkästen installiert, Vorträge zur Gewässerökologie und der Wasseramsel gehalten und Exkursionen an die heimischen Gewässer angeboten. Die Aktionen werden in Kooperation mit dem Rot-Main-Auen-Weg stattfinden, um das bestehende Angebot um einen weiteren ökologischen Hintergrund zu bereichern.



Mehlschwalben-Kartierung

Die Mehlschwalbe (*Delichon urbichon*) ist seit jeher ein Kulturfolger. Die Dachgiebel der menschlichen Behausungen bieten Schutz vor Umwelteinflüssen und die Tierhaltung sorgt für eine große Insektenmasse. Wegabbrüche, Pfützen und erdige Feldwege liefern den Tieren Baumaterial für ihre Lehmester. Im Gegenzug fangen die Vögel die lästigen Mücken und Fliegen weg und verhindern so die Verbreitung von Krankheiten. Doch die Art ist stark rückläufig. Industrielle Massentierhaltung,

Flächenversiegelung und Entfernung von Nestern machen der Art schwer zu schaffen. Die Hochschulgruppe Bayreuth hat nun ihr eigenes Glücksspiralen-Projekt bekommen, bei dem die Restbestände der einst so häufigen Art in Bayreuth kartiert werden soll. Zudem wird es Umweltbildungsmaßnahmen geben. Das Projekt soll als Blaupause für ähnliche Projekte in Bayern konzipiert werden.



Peter Stimmler

Vortrag: Was Insekten über unsere Gewässerqualität erzählen

In diesem Vortrag erfahrt ihr, wie Insekten helfen die Gewässerqualität zu bestimmen. Zur Bestimmung der Belastung eines Gewässers mit abbaubaren Stoffen werden Indikatororganismen herangezogen. Mithilfe einer Formel, in die die Häufigkeit, die ökologische Toleranz und die Empfindlichkeit einer Art eingeht, wird die Güteklasse des Gewässers berechnet.

Auf der Homepage ist der [Zoomlink](#) hinterlegt:



Kreisgruppe Bamberg

Die “neue Kreisgruppenstruktur”

Der Vorstand erhält die Möglichkeit, Teile seiner Aufgaben an Kreisgruppenmitglieder abzugeben und somit mehr Mitdenkende und GestalterInnen zur Seite zu haben.

Die “alten” Vereinsstrukturen sind oft Anlass, den Vorstandsposten nicht zu übernehmen. Vereinsaufgaben können sehr vielfältig und komplex sein. Vereinsvorsitzende sind mit vielen Verwaltungs- und Vereinstätigkeiten beschäftigt. Es bleibt oft wenig Zeit für die tatsächliche Naturschutzarbeit in der Natur übrig.

Die neue Struktur hat das Potenzial das grundlegend zu verändern:

Im vergangenen Jahr haben sich die Kreisgruppenmitglieder in Bamberg zu einem neuen Kreisgruppenstrukturmodell entschieden. In enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle, der Umweltstation Fuchsenwiese, den Kreisgruppenmitgliedern sowie der Ehrenamtsbeauftragten konnte das neue Modell eingeführt werden und geht 2021 in die Probephase.

Nach Interessen und Fähigkeiten haben sich verschiedene Arbeitskreise gebildet, vom Artenschutz bis hin zur Verwaltung. In den eigenverantwortlich organisierten Arbeitskreisen (AKs) gibt es jeweils einen Sprecher. Diese Person ist für die Koordination verantwortlich und tauscht sich mit den Anliegen seines AKs in der Runde aller AK-Sprecher aus.

Auf der Homepage sowie im Jahresprogramm der Fuchsenwiese und Kreisgruppe Bamberg können die neuen Arbeitskreise mit ihren Sprechern eingesehen werden. Außerdem gibt es verschiedene Angebote, sowie die offenen Stammtischtermine für interessierte Bürger, die sich in der Naturschutzarbeit engagieren möchten. In der kommenden Jahreshauptversammlung 2021 wird das neue Modell den LBBV-Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.

Aktuell würde sich die Kreisgruppe über ehrenamtliche Unterstützer*innen im Bereich Freiwilligenkoordination und für die Arbeitskreise Organisation sowie Öffentlichkeitsarbeit freuen. Details können Sie unter der Homepage abrufen.

Hier geht´s zum Jahresprogramm der Kreisgruppe und der Umweltstation [Fuchsenwiese](#)

Und zur [Homepage](#) der Kreisgruppe

Für weitere Informationen zu der neuen Kreisgruppenstruktur, Vorteile und der Entwicklung sowie Beratung und Unterstützung, können Sie sich gerne an mich wenden:
sevtap.okyay@lbv.de

Sevtap Okyay

Kreisgruppe Bayreuth

Platz für Natur im Stadt- und Landkreis Bayreuth

Die Bayreuther Kreisgruppe des LBV ist sehr glücklich über zwei Grundstücksschenkungen von zwei Naturliebhaberinnen in 2020: Einen Fichtenwald von 3900 qm von Frau Ursula Pedall aus Bischofgrün und ein 7230 qm großes Grundstück bei Meyernreuth (Stadtgebiet von Bayreuth) übereignet von Frau Christa Dollhäupl aus Bayreuth. Beiden Sponsorinnen sei hiermit noch einmal herzlich für die Schenkungen gedankt!

Das Bischofgrüner Grundstück ist ein von Bergwiesen umgebener, etwa 50jähriger, dunkler Fichten-Altersklassenforst mit wenig Unterwuchs. Wenngleich dieses Waldstücks bisher wenig Natürlichkeit zeigt, beherbergt es doch in den von der damaligen Eigentümerin aufgehängten Meisen-Nistkästen eine kleine Population der streng geschützten Haselmaus. Ein randlicher Magerwiesenstreifen trägt eine bunte Mischung typischer Bergwiesen-Blütenpflanzen, wie Berg-Platterbse und Bärowurz. Wir beabsichtigen eine behutsame Öffnung des Fichtenbestandes und längerfristig die Umwandlung in einen artenreichen, lichten Laubmischwald. Hierzu werden einzelne Fichten herausgenommen und im Schutz des Fichtenreisigs Bergahorn, Bergulme, Buche, Ebersche und Haselnuß gepflanzt. Für die Haselmäuse werden wir zusätzlich einige selbst gebaute Niströhren in der angrenzenden Hecke anbringen.

Das zweite Grundstück bei Meyernreuth liegt in einer intensiv genutzten Ackerflur. Es handelt sich zur Hälfte um einen Intensivacker sowie um einen kleinen ehemaligen Fischteich mit umstehenden Feldgehölzen. Hier stehen einige sehr alte Bruchweiden mit viel Totholz; ein idealer Lebensraum für Höhlenbrüter und Fledermäuse, die in den Mulmstämmen ihre Nisthöhlen bzw. Wochenstuben haben. Einige der beschattenden, wasserzehrenden Bäume müssen beseitigt werden, damit der Teich wieder mehr Licht und Wärme abbekommt, wobei wir nektar- und pollenspendende Bäume, wie Vogelkirsche, Salweide und Weißdorn weitgehend erhalten werden. Die Ackerflur wird zu einer blumenreichen Wiese umgewandelt werden. Zum angrenzenden Acker pflanzen wir eine Reihe von Obstbäumen und legen dazwischen kleine



Foto: Jochen Uebelhoer

Heckeninseln an.

Die Pflege und Umwandlung beider Grundstücke zu artenreichen Biotopen werden uns in den nächsten Jahren noch intensiv beschäftigen. Wer sich an den erforderlichen Arbeiten mit einbringen möchte, ist herzlich willkommen.

Pedro Gerstberger

Fledermausguano vom Kirchendachboden

Mitte Februar dieses Jahrs hat der Arbeitskreis Fledermausschutz der LBV-Kreisgruppe Bayreuth zum zweiten Mal den Dachboden und das Treppenhaus der Kirche in Neustädtlein gereinigt. Unter den Ziegeln des Kirchendachs findet sich eine der größeren bayrischen Wochenstuben des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*). Weil die Tiere hier selten gestört werden und es tagsüber auf dem Dachboden recht warm ist, bringen die Mausohr-Weibchen im Juni hier ihre Jungen zur Welt. Fast 1400



Tiere wurden dort im Sommer 2020 gezählt. Seit Jahren wächst die Wochenstube, die bei ihrer Entdeckung 1996 gut 400 Individuen umfasste.

Den Winter verbringen die Tiere in den kühlen Höhlen, Bierkellern und Felsspalten der Fränkischen Schweiz, so dass die Fledermausschützer dann den Kot, den so viele Fledermäuse natürlich reichlich hinterlassen, ohne Störung der Tiere entfernen können. Innerhalb einer Saison kommen da schon ein paar Säcke zusammen. Bei winterlicher Kälte rückten fünf Freiwillige mit Schaufel, Besen, Gewebesäcken, Mund-Nasenschutz und Stirnlampen an. Die Aktion ist wichtig, damit das Holz im Dachboden und damit auch die Akzeptanz der Fledermäuse auf Dauer nicht zu sehr in Mitleidenschaft gezogen wird. Die Entsorgung des sogenannten Fledermausguanos ist einfach: die Hinterlassenschaften von Fledermäusen sind reich an Stickstoff, Phosphaten, Kalium und Magnesium und stellen damit einen guten Bio-Dünger dar, der seine Nährstoffe eher langsam a Boden und Pflanzen abgibt. Der Guano konnte deshalb an Mitglieder abgegeben werden.

Das Große Mausohr ist mit 20 bis 40g eine unserer größeren einheimischen Fledermausarten, die gerne in lichten Laub- und Mischwäldern, aber auch auf Wiesen, Weiden und Äckern auf dem Boden krabbelnde Käfer und andere größere Wirbellose jagt.



Die Mausohren mögen es eher warm und kommen von Spanien über Mitteleuropa bis in den Nahen Osten vor. In der EU ist die Art streng geschützt (Anhang IV der FFH-Richtlinie), weshalb die Kirche auch als FFH-Gebiet ausgewiesen ist, der Bestand an Großen Mausohren in der Wochenstube vom Bayerischen Landesamt für Umwelt überwacht wird und der LBV von der Naturschutzbehörde des Landkreis Bayreuth für die Säuberungsaktion finanziell unterstützt wird.

Wolfram Schulze, Viktoria Lissek und Silke Stahlmann – Arbeitskreis Fledermausschutz in Bayreuth

Kreisgruppe Coburg

Rettung alter heimischer Obstsorten

Stellenweise stehen im Coburger Land die letzten bekannten Bäume ihrer Sorte in ganz Oberfranken. Dies hat eine Erfassung des Pomologen Wolfgang Subal im Jahr 2018 ergeben. Nun gilt es, diesen Bestand zu schützen und zu fördern. Im Zuge dessen wird der LBV Coburg in Zusammenarbeit mit dem Gärtnerhof Callenberg und dem Coburger Landschaftspflegeverband (LPV) in diesem Jahr eine großangelegte Edelreiseraktion durchführen! Derzeit schneiden wir von den seltensten Bäumen Edelreiser, die dann in der Gärtnerei heranwachsen dürfen. Im Herbst 2023 wird es so weit sein, und die jungen Obstbäume können gepflanzt werden. Der LPV wird einige davon wieder auf die Streuobstwiesen bringen, aber auch interessierte Privatpersonen können die seltenen Jungbäume für ihren Garten erwerben! Auch auf LBV-Flächen sollen viele der gefährdeten Obstsorten gepflanzt werden.



Henry Dressel beim Reiserschneiden

Ein neues Zuhause für die Flusseeschwalbe

In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Wasserwirtschaftsamt hat der LBV Coburg jetzt ein Nistfloss für die Flusseeschwalbe installiert. In Bayern kommt die Flusseeschwalbe fast nur in Südbayern vor, bei uns in Nordbayern gibt es bisher kaum Hinweise auf Brutversuche. Die Verwandte der Möwen braucht einen besonderen Lebensraum: Um erfolgreich brüten zu können, benötigen Flusseeschwalben blanken Kiesboden, wo sie in eine Nestmulde ihre gut getarnten Eier legen. Leider sind geeignete Brutplätze sehr selten geworden, weil viele Flüsse begradigt worden sind, Staustufen eingebaut wurden oder Flussbereiche als Naherholungsgebiete genutzt werden, und dann zum Beispiel Hunde beim Gassigehen die seltenen Vögel aufscheuchen. Tatsächlich war das Brutvorkommen der Flusseeschwalbe in Bayern zu Anfang der 1980er Jahre fast vollkommen erloschen. Nur durch die Bereitstellung künstlicher Brutflöße und Nistinseln war es überhaupt möglich, dass mittlerweile wieder einige hundert Paare in Bayern brüten. Ihren natürlichen



Flusseeschwalbe

Lebensraum haben die Biologen vom LBV Coburg auf dem Nistfloss nachzuahmen versucht. Die Anfertigung des Nistfloßes wurde durch Ausgleichsgelder des Landkreises Coburg finanziert. Der LBV Coburg bereitete die Artenhilfsmaßnahme lange vor und war dabei mit mehreren Hindernissen konfrontiert. Vor allem die Verankerung auf dem Seeboden war ein Problem: Das Nistfloss muss schließlich den steigenden und sinkenden Wasserpegel ausgleichen, ohne sich losreißen zu können. Als das Floss dann fertig gebaut war, war es dann so schwer, dass nicht mehr sicher war, dass es – vor allem mit zusätzlicher schwerer Kiesschicht – wirklich schwimmen würde. Also wurden die kleinen Schwimmkörper unter der Holzplattform durch professionelle Schwimmpontons ersetzt. Kurz vor der Flusstaufer installierten Mitglieder unseres Naturschutzvereins dann noch einen Zaun um das Floß. Dieser soll verhindern, dass Enten und Gänsen das Nistfloss für sich erobern und die Flusseeeschwalbe beim Brüten stören. Wer sich über das Nistfloss austauschen möchte, der schreibt einfach eine E-Mail an coburg@lbv.de.

Kreisgruppe Wunsiedel

Quellmoor mit Sumpf-Fetthenne im Fichtelgebirge

Ende Juli 2020 überraschte unser Mitglied Werner Gebhardt (Marktleuthen) mit der Nachricht, ein basenreiches Quellmoor mit der Sumpf-Fetthenne und weiteren Raritäten aufgrund des Studiums der geologischen Karte gefunden zu haben. Tags darauf wurde die Fläche durch den Finder Werner Gebhardt, Walter Hollering und Martina Gorny (Wunsiedel) nochmals aufgesucht. Dabei wurden zusätzlich einige Moosraritäten, darunter einige vom Aussterben bedrohte Arten, entdeckt. Als Pflanzenarten kommen neben der Sumpf-Fetthenne noch Fettkraut, Sumpferzblatt und Orchideen vor.



Das kleine Moor ist etwa 30m x40m groß, zu 80% mit Fichten bestockt und auf dem aktuellen Luftbild nicht als Moor erkennbar. Es liegt inmitten eines großen Waldgebietes bei Selb und wurde bei bisherigen Biotopkartierungen und floristischen Kartierungen übersehen.

Die Sumpf-Fetthenne war vor ca. 100 Jahren in den Mittelgebirgen Deutschlands und in Südbayern noch zerstreut vorhanden. Aktuell gibt es in Bayern nur noch ca. 10 Vorkommen. Die Art wird daher in den Roten Listen als vom Aussterben bedroht eingestuft. Sie ist konkurrenzschwach und klein, so dass sie leicht übersehen wird. Sie benötigt halboffenen quelligen Torf-Rohboden. Die noch vorhandenen Bestände liegen fast alle in quelligen extensiv genutzten Weiden.

Der neue Wuchsort im Fichtelgebirge bedarf der sofortigen Landschaftspflege mit Auflockerung des Fichtenbestandes, Mahd der verfilzten Offenbereiche und Schaffung kleiner Rohbodenstellen. Diese Maßnahmen sind inzwischen veranlasst, ebenso ein möglicher Ankauf durch den LBV.

Walter Hollering

Kreisgruppe Kronach – Sorge um Schwarzstörche

Jedes Jahr werden von der Schwarzstorchbeauftragten Cordula Kelle-Dingel alle bekannten Brutplätze der Schwarzstörche im Landkreis Kronach (und angrenzenden Bereichen, wenn z.B. ein Forstrevier der BaySF sich über 2 Landkreise erstreckt) auf Bruterfolg kontrolliert. Das sind meist etwas über 20 Horstbäume, manche davon auch seit ein paar Jahren verwaist. Aber man weiß bei Schwarzstörchen ja nie – es kommt immer wieder vor das solche Nester nach ein paar Jahren wieder genutzt werden, daher werden alle bekannten Standorte überprüft.

Leider bieten diese Kontrollen zunehmend Anlass zur Sorge: waren 2017 noch 14 Reviere besetzt mit 8 bestätigten Bruten, so waren 2020 leider nur noch 5 Reviere besetzt, 4 davon mit erfolgreichen Bruten. 2 dieser Bruten waren an neu gefundenen Brutplätzen, die uns glücklicherweise auch gemeldet wurden.

Das heißt nicht zwingend, dass es wirklich einen Bestandesrückgang gibt, möglicherweise haben die Schwarzstörche sich neue Nistplätze gesucht und dort gebrütet. Wir wissen es leider nicht.

Die Ursache dafür dürfte in den sehr trockenen Sommern der letzten Jahre und der dadurch ausgelösten Borkenkäferkalamität liegen. Zum einen waren viele Bäche fast komplett ausgetrocknet verbunden mit einem Fischsterben. Selbst wenn dann im Folgejahr wieder genug Wasser vorhanden ist, heißt das noch nicht, dass sich das Leben im Bach auch wieder so schnell einstellt. Damit fehlt die Nahrungsgrundlage für die Schwarzstörche.

Zum anderen verändert sich der Wald im Frankenwald derzeit massiv. Die Schwarzstörche brüten hier fast ausschließlich auf Fichten mit alten Wipfelbrüchen, Laubbäume oder Tannen dienen bisher nur selten als Unterlage für das Nest. Die Fichtenaltbestände sterben derzeit hektarweise ab und da der Frankenwald einen sehr hohen Fichtenanteil hat, wirkt sich das auch auf die Schwarzstörche aus. Dazu kommt große Unruhe im Wald durch die Aufarbeitung des Käferholzes und all diese Faktoren zusammen, scheinen es dem Schwarzstorch derzeit schwierig zu machen.

Wie sich das weiter entwickeln wird, ist derzeit nicht abzusehen. Es ist eine spannende Frage, wie so eine Art wie der Schwarzstorch mit den Folgen des Klimawandels in der Region klarkommt. Wird er sich anpassen? Oder verliert die Region ihren Status als Hotspot der Schwarzstorchpopulation in Deutschland?

In dieser Situation ist der Schutz der noch besetzten Nistplätze absolut wichtig, die Kooperation mit den Bayerischen Staatsforsten funktioniert da wirklich gut und gemeinsam mit den Forstleuten wird alles versucht, die Arbeiten so zu steuern, dass sowohl die Störche bestmöglich ihre Ruhe haben als auch das befallene Holz so schnell wie möglich aus dem Wald kommt – oft ein Spagat für alle Beteiligten.



Foto: Cordula-Kelle Dingel

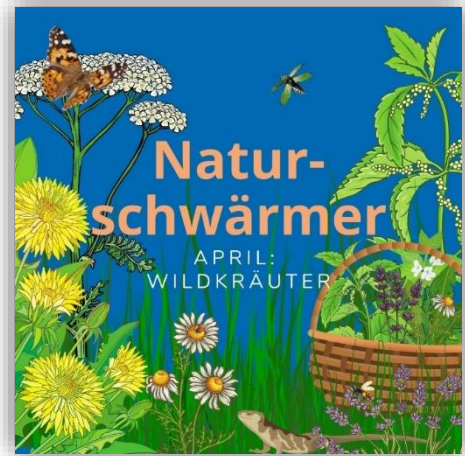
Naturschwärmer als digitale Plattform der Umweltbildung Im April aus Bamberg zum Thema Wildkräuter

www.naturschwaermer.lbv.de

Ganz nach dem Motto „auf die Kräuter, fertig, - Los!“ starten wir in den wunderschönen Frühlingsmonat April, der 2021 mit uralten Bräuchen zum Feiern des Frühlings sowie dem besonderen Fest Ostern im Kirchenjahr beginnt und der Walpurgisnacht sowie alten Traditionen wie dem Aufstellen des Maibaumes endet.

Wir wollen mit Ihnen und Euch die Kraft und Faszination der wiedererwachenden Natur, geballt in den frischen und saftigen, jungen Pflanzen und deren mehr oder weniger auffällig lebende, tierische Bewohner entdecken und einen Monat lang auf eine Abenteuerreise aus Schafperspektive gehen.

Altes Wissen und Brauchtum werden uns ebenso interessante Impulse zu vermitteln wissen, wie aktuelle kulinarische Trends, beispielsweise Wildkräuter-Smoothies. Zahlreiche Gaumenfreuden, aber auch Spielideen und Basteleien für alle Generationen, einfache Anleitungen zu Kosmetik und Reinigungsmitteln, Aktionsideen zur Aufwertung öffentlicher Grünflächen und Mitmachaktionen für Groß und Klein erwarten Euch in diesem Monat. Wir freuen uns auf viele Mitmacher*innen!



Unter www.naturschwaermer.lbv.de rückt jeden Monat ein anderes Thema aus dem Bereich Natur und Nachhaltigkeit in den Fokus. Mehrmals wöchentlich wird mit Videos, Podcasts, Bau- und Bastelanleitungen, Quiz und Challenges sowie Alltagstipps zum Mitmachen eingeladen.

Familien, die nichts verpassen möchten, können dort auch den Familien-Newsletter abonnieren.

Und Senioren können sich für den Newsletter „Naturschwärmer 60+“ anmelden.

Oder einfach auf Instagram @naturschwaermer.lbv folgen.

Judith Fürst

Projekt Ausgleichs- und Ersatzflächen - AuFi

Sucht ihr nach etwas Abwechslung für eure Frühlingsspaziergänge? Dann ist AuFi bestimmt das Richtige für euch! AuFi, der Ausgleichsflächenfinder, ist eine online Anwendung des LBV. Ihr könnt damit Ausgleichsflächen in eurer Umgebung finden, Informationen zu den Flächen erhalten und uns eure Beobachtungen zur Ausgleichsfläche melden.

Aber was sind Ausgleichsflächen eigentlich und warum gibt es nun so eine App?

Wann immer durch eine Baumaßnahme Natur zerstört wird, muss das an anderer Stelle ausgeglichen werden. Das ist in Bayern gesetzlich vorgeschrieben. Auf Ausgleichs- und Ersatzflächen muss dabei eine ökologische Aufwertung stattfinden. Das heißt, dass zum Beispiel aus einer Monokultur Fichtenforst ein artenreicher und standortgerechter Mischwald wird. Damit sind Ausgleichsflächen wichtig für einen funktionierenden Biotopverbund und den Erhalt der Artenvielfalt.

Gesetzlich geforderte Ausgleichs- und Ersatzflächen werden allerdings häufig nur unzureichend oder gar nicht umgesetzt. Das belegen LBV-Studien und andere wissenschaftliche Arbeiten aus den letzten Jahren. Der LBV hat deshalb 2020 das Projekt Ausgleichs- und Ersatzflächen gestartet, um auf Missstände und Erfolge bei Ausgleichsflächen aufmerksam zu machen. Dafür lassen wir [Wecken Sie das Interesse Ihrer Leser mit einem passenden Zitat aus dem Dokument, oder verwenden Sie diesen Platz, um eine Kernaussage zu betonen. Um das Textfeld an einer beliebigen Stelle auf der Seite zu platzieren, ziehen Sie es einfach.]

zum Beispiel eine Stichproben-Auswahl von Ausgleichsflächen objektiv überprüfen. Unser Ziel ist eine Verbesserung der Umsetzung der Ausgleichsmaßnahmen.

Damit das gelingt wollen wir aber auch vor Ort anpacken. Mit AuFi hat jede*r die Möglichkeit, Ausgleichsflächen in der Umgebung zu finden und zu bewerten – und das einfach unterwegs beim Spaziergehen. Die Anwendung wird voraussichtlich im März fertig gestellt werden und kann dann unter www.lbv.de/aufi abgerufen werden. Wer Fragen zur Nutzung der App hat, kann jederzeit kompensation@lbv.de kontaktieren. Christoph Junge, der Projektleiter, und ich unterstützen euch gern bei der Nutzung von AuFi. Mehr zum Projekt: www.lbv.de/ausgleichsflaechen.



Antworten auf die häufigsten Fragen zum Thema Ausgleichsflächen:
www.lbv.de/ausgleichsflaechen/faq-ausgleichsflaechen/.

Klimaentscheid Bayreuth

Der Klimaentscheid ist eine Initiative Bayreuther Bürger*innen mit dem Ziel, Bayreuth bis 2030 klimaneutral zu machen. Dafür sammeln wir im Rahmen eines Bürgerbegehrens Unterschriften. Nach Erfolg dieses Bürgerbegehrens verpflichtet sich die Stadt, einen verbindlichen Maßnahmenplan zu erstellen, mit dem die Klimaneutralität bis 2030 erreicht wird. Wir sind in intensiven Gesprächen mit Wissenschaft, Politik und Verwaltung und vernetzen uns mit anderen, grünen Initiativen. Nichtsdestotrotz ist der Weg zu einer klimagerechten, grünen Zukunft noch nicht beschritten. Wenn auch Du den Klimaentscheid unterstützen möchtest, dann unterschreibe an den vielen **Sammelstellen in der Innenstadt** und mache so **Deine Stimme für ein klima-neutrales Bayreuth** sichtbar. Schreibe dafür eine Mail an elina.dilger@klimaentscheid.de.



Weitere Informationen zur Initiative, Sammelstellen und unserer Forderung findest du auf www.klimaentscheid-bayreuth.de. Dort kannst du unsere Forderung auch ausdrucken und selbst in deinem Freundes- und Bekanntenkreis sammeln!

Mareike Schäfer

Termine, Veranstaltungen und Fortbildungen

LBV-Sammelwoche 2021

Von 1.5. – 16.5.2021

Alle Informationen finden Sie [hier](#)



Stunde der Gartenvögel

13.5.2021 – 16.5.2021

Nähere Informationen [hier](#)

Storchenfest am Lindenhof

27.06.2021 Nähere Informationen und das Jahresprogramm Lindenhof:

[Jahresprogramm Lindenhof 2021](#)

Alle Oberfranken Rundbriefe können unter [diesem Link](#) abgerufen werden

Fortbildungen für LBV Aktive

Naturschutzarbeit ist vielfältig – genauso breit gefächert sind die Fähigkeiten, die in der ehrenamtlichen Arbeit benötigt werden. Mit unserem Fortbildungsangebot möchten wir Sie dabei unterstützen, diese notwendigen und hilfreichen Kenntnisse zu erwerben bzw. zu erweitern. Sie lernen Exkursionen zu leiten, Gruppen zu moderieren und vieles mehr!

www.lbv.de/fortbildungen

Ebenso können die Veranstaltungen bzw. Fortbildungen der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) für LBV Mitglieder kostenlos besucht werden.

Bedingung ist: 2 Jahre Mitgliedschaft bei einem Naturschutzverein.

<https://www.anl.bayern.de/veranstaltungen/index.htm>

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)

Bezirksgeschäftsstelle Oberfranken und Umweltinformationszentrum Lindenhof

Karolinenreuther Straße 58, 95448 Bayreuth

Tel. 0921 75942 - 0 Fax 0921 75942 - 24

Email: sevtap.okyay@lbv.de